

Jozefina E. Hilker

# Paengnyŏn Ch'ohae

Charakteristika eines koreanischen Lehrbuchs  
der Parallelvers-Dichtung

Zusammenstellung, Quellen, Urheberschaft,  
Entstehungszeitraum und Entwicklung

Mit einer CD der Bilder verschiedener Textzeugen

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0340-6687  
ISBN 978-3-447-06155-1

# Inhalt

Danksagung .....	VII
Siglierung, Symbole und Abkürzungen .....	VIII
Einleitung .....	1
1 Kriterien der Zusammenstellung .....	14
1.1 Topoi .....	15
1.2 Dichter und Epochen .....	18
1.2.1 Bekannte Quellen .....	18
1.2.2 Gefundene Quellen .....	24
1.2.3 Bekannte Übereinstimmungen .....	35
2 Gefundene Übereinstimmungen .....	41
2.1 Gefundene Übereinstimmungen mit Textpassagen der koreanischen Literatur .....	41
2.2 Gefundene Übereinstimmungen mit Vers-Sammlungen des Zen- Buddhismus .....	44
2.3 Teilzitate .....	46
2.4 Zusammenfassung der Quellenlage .....	63
3 Dichterische Stilmittel .....	64
3.1 Antithetischer Parallelismus .....	64
3.2 Fünf-Wort-Vers und Sieben-Wort-Vers .....	65
3.3 Symbolik der Sprache .....	67
3.4 Literarische Assoziation .....	69
3.5 Fazit: Kriterien der Zusammenstellung .....	73
4 Autorenschaft .....	75
4.1 Überlieferte Annahmen .....	75
4.1.1 Kim Sisŭp 金時習 .....	75
4.1.2 Kim Inhu 金麟厚 .....	81
4.2 Abstammung aus einem buddhistischen Umfeld .....	87
4.3 Fazit .....	92
5 Genealogische Untersuchung .....	93
5.1 Vergleich der Reihenfolge der Doppelzeilen .....	94
5.2 Wort- und Wortstellungsdifferenzen .....	95
5.3 Sprachhistorische Untersuchung der koreanischen Übersetzungen und der Lesungsangaben .....	101
5.3.1 Erläuterung der Kriterien .....	101
5.3.2 Untersuchung der <i>Paengnyŏn ch'ohae</i> -Texte .....	104
5.3.2.1 Verwendung von (β) 뵤, (z) △, (η) ◊, (') ◯ .....	105

5.3.2.2 Konsonanten-Cluster in den <i>Paengnyŏn ch'ohae</i> .....	120
5.3.2.3 Regressive Assimilation von (s) ㅅ und (t) ㅈ vor (n) ㄴ zu (n) ㄴ in den <i>Paengnyŏn ch'ohae</i> .....	122
5.3.2.4 Volitiv mit der Konjunkionalform (tʌy) ㅈㅅ .....	124
5.3.2.5 Verwendung von <i>san</i> 산 „Berg“ .....	125
5.4 Fazit .....	126
5.5 Alterseinordnung nach der Form der Fischeschwänze .....	127
5.6 Genealogie und Rhizom .....	128
6 Zusammenfassung .....	135
7 Textzeugen .....	140
7.1 Beschreibungskriterien .....	140
7.2 Die einzelnen Texte .....	143
7.2.1 Paengnyŏn ch'ohae Tokyo Taehak pon 百聯抄解 東京大學 本 .....	143
7.2.2 Paengnyŏn ch'ohae P'iram sŏwŏn pon 百聯抄解 筆岩書院 本 / Karam pon, 百聯抄 가람 本 .....	146
7.2.3 Paengnyŏn ch'ohae Ilsa (mun'go) pon 百聯抄解 一蓑文庫 本 .....	156
7.2.4 Paengnyŏn ch'ohae Aston pon 百聯抄解 Aston 本 .....	167
7.2.5 Paengnyŏn ch'ohae Songgwangsa pon 百聯抄解 松廣寺 本 .....	170
7.2.6 Paengnyŏn ch'ohae Chang Sŏngnyŏng pon 百聯抄解 張錫連 本 .....	175
7.2.7 Paengnyŏn ch'o Kyungpook Taehak pon 百聯抄 慶北大學 本 .....	180
7.2.8 Paengnyŏn ch'ohae Kyemyung Taehak pon 百聯抄解 啓明大 學 本 .....	182
7.2.9 Paengnyŏn ch'o Kyungbook Taehak pon 百聯草 慶北大學 本 .....	185
7.2.10 Paengnyŏn ch'ohae Yeungnam Taehak p'ilsabon 百聯抄解 嶺南大學 筆寫本 .....	187
7.2.11 Paengnyŏn ch'o Sim Chaewan pon 百聯抄 沈載完 本 .....	190
7.2.12 Paengnyŏn ch'ohae Ch'oe Pŏmhun pon 百聯抄解 崔範勳 本 .....	193
7.2.13 Paengnyŏn ch'ohae Konoe pon 百聯抄解 近爲 本 .....	195
7.2.14 Paengnyŏn ch'o Ishida Motosue pon / Paengnyŏn ch'o Kakei Iori pon 百聯抄 石田元季 本 / 百聯抄 筧五百里 本 .....	198
7.2.15 Paengnyŏn ch'o Sin Ch'unja / Yang Susong pon 百聯抄解 申春子/ 梁秀松 本 .....	201
Literatur .....	203
Teil 2 Kommentierte Übersetzung nach der Version 筆巖 (2.) .....	209
CD	
PowerPoint: .....	Buchbilder zu 7.2.1–11, 7.2.13–14
Excel: .....	Nummerierungsübersichten
.....	Differenzen der chinesischen Zeichen
.....	Differenzen der koreanischen Übersetzung

## Danksagung

Danken möchte ich all den Menschen, die mich bei dieser Arbeit begleitet und gefördert haben.

Herr Prof. Dr. Werner Sasse (ehemals Universität Hamburg) machte mich in seinem sehr interessanten Unterricht mit der koreanischen Sprache vertraut. Seine Vorlesungen führten mich zu dem Thema dieser Arbeit. Während meiner gesamten Studienzeit und auch danach fand ich stets seinen Zuspruch und seine Unterstützung. Herr Prof. Dr. Rhee Hwanam 李和男 lud mich ein, in Taegu an der Keimyung Universität am Department for Germany (sic!) Studies als Lektorin tätig zu werden. Ohne diese Einladung wäre aus meiner Arbeit sicherlich nichts geworden. Deswegen möchte ich hier allen Professoren des Departments danken. Unterstützung bei der Materialbeschaffung erfuhr ich in Taegu in besonderem Maße von Frau Cho Hyön'gil 趙顯吉 und Herrn Prof. Dr. Ham Sünghun 咸承勳.

Mein besonders großer Dank gilt meinem Doktorvater Frau Prof. Dr. Marion Eggert. Ihre zahlreichen Hinweise, fachkundigen Ratschläge und ihre intensive Betreuung sowie ihre unermüdliche Unterstützung und Ermunterung, auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, haben im großen Maße zur Vollendung dieser Arbeit beigetragen. Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. Jörg Plassen, Herrn Prof. Dr. Paik Sungjong 白承鍾 und Herrn Dr. Andreas Müller-Lee, die immer bereit waren, in großen und in kleinen Dingen zu helfen. Intensive Betreuung schenkte mir Herr Prof. Dr. Wolfgang Behr; hierfür danke ich ihm ganz ausdrücklich. Nicht weniger danke ich den Kommilitonen aus den Kolloquien für ihre Anregungen, Ergänzungen und Ideen.

Danken möchte ich auch den fleißigen Angestellten der Universitätsbibliotheken, die schnell und zuverlässig für die Versendung von Kopien und PDF-Dateien gesorgt haben. Insbesondere danke ich in diesem Zusammenhang Herrn Yi Dongün 이동은, Frau Moon Young A 文英娥, Herrn Choe U Gyeong 崔宇景 und Frau Park Soo-hee 박수희 aus Korea. Aus Japan kam Unterstützung von Prof. Kenneth R. Robinson.

Bei der technischen Ausrüstung und der Kompatibilität der Daten standen mir dankenswerterweise Frau Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui und Herr Detlef Wedemeier zur Seite.

Von Herzen danke ich meinen Freunden in Korea, Herrn Kim Sang-woon 金相雲 und Herrn Suh Kyungsuhk 徐慶錫, die unermüdlich waren, wenn es um Fragen ging, die nur in Korea vor Ort geklärt werden konnten.

Abschließend danke ich meinem Mann und meinen Kindern für ihre unerschöpfliche Geduld, die sie jahrelang mit mir und dieser Arbeit hatten.

# Einleitung

## Textgattung

Die *Paengnyŏn ch'ohae* 百聯抄解 sind Bücher oder Heftchen mit Sammlungen einer unterschiedlichen Zahl von Vers<sup>1</sup>-Paaren in Chinesisch aus dem vormodernen Korea. Die meisten *Paengnyŏn ch'ohae* beschränken sich auf das Sammeln von Vers-Paaren mit Sieben-Wort-Zeilen, einige *Paengnyŏn ch'ohae* aber enthalten auch Vers-Paare mit Fünf-Wort-Zeilen.

Unterschiede gibt es ebenso bei der Kommentierung. Es gibt *Paengnyŏn ch'ohae*, die nur aus chinesischem Text bestehen, und es gibt *Paengnyŏn ch'ohae*, die aufwendig die einzelnen chinesischen Wörter annotieren und den chinesischen Text zusätzlich ins Koreanische übersetzen. Sie alle werden der Gattung der Lehrbücher der Elementarbildung zugeordnet<sup>2</sup>. In der Tat gibt es Textstellen, die den Einsatz als Lehrbuch belegen. Zum Beispiel erwähnt Chŏng Yagyong 丁若鏞, 1762–1836, die Sammlung als ein solches Buch zweifach. Zunächst:

„*P'alse iphak*. ... *Tokchŏngsisaryak*, *somit'onggam*, *paengnyŏn'gu*, *kyŏngmongsi*“  
八歲入學. ... 讀曾氏史略, 小微通鑑, 百聯句, 擊蒙詩.

Im Alter von acht Jahren wurde ich eingeschult. ... Wir lasen das *Saryak* (*Sipp'al saryak* 十八史略) des Herrn Zēng, das kleine *T'onggam* (*T'onggam chŏryo* 通鑑節要), Verse aus dem *Paengnyŏn (ch'ohae)* und Poesie aus dem *Kyŏngmong* (*Kyŏngmong yogyŏl* 擊蒙要訣)<sup>3</sup>.

Und:

„... *Ch'onch'on chwabuja* 村村坐夫子  
*Kyosu pihandang* 教授非漢唐  
*harae paengnyŏnggu* 何來百聯句  
*umsong pangmandang* ...“ 吟誦方滿堂  
Die Lehrmeister, die in den Dörfern im Amt sind,

1 Durch ein Metrum gegliederte Zeile der gebundenen Rede.

2 Vgl. hierzu z. B. den Lexikon-Eintrag von An Pyŏnghŭi 安秉禧, „*Paengnyŏn ch'ohae*“ 百聯抄解 in: *Han'guk minjok munhwa taebaekkwaj sajon* 한국민족화대백과사전 Bd. 9, Seoul, 1993, S. 378–379.

3 Chŏng Yagyong 丁若鏞, *Yŏyudang chŏnsŏ* 與猶堂全書, *Cheojip chŏngpŏpchip che isipsam kwŏn mongmin simsŏ* 第五集政法集第二十三卷○牧民心書, *Yejŏn yukchŏ* 禮典六條, *Kwaye* 課藝 siehe: (*Yŏngin p'yojŏm*) *Han'guk munjip ch'onggan* (影印標點) 韓國文集叢刊, Hrsg. *Minjok munhwa ch'ujinhoe* 民族文化推進會, Seoul, 1997, Bd. 285, S. 483b. Nachfolgend in der Form: HMCH, Bd. 285, S. 483b.

*Sipp'al saryak*: Lehrbuch der chinesischen Geschichte vom Altertum bis zur *Sŏng*-Dynastie, 960–1126, von Zēng Xiān Zhī 曾先之, *Sŏng* China. *T'onggam chŏryo*: Lehrbuch der chinesischen Geschichte von Jiāng Zhì 江贄, *Sŏng* China. *Kyŏngmong yogyŏl*: Lehrbuch des Konfuzianismus basierend auf dem *Sohak* 小學 von Yi yi 李珥, 1536–1584.

unterweisen nicht *Hàn-* oder *Táng-*(Dichtung).

Wo man auch hinkommt, (man hört nur) 100 Verse.

Die Klassenzimmer sind voll von (deren) Rezitation<sup>4</sup>.

Auch bei Ha Hongdo 河弘度, 1593–1666, wird es als Lehrbuch genannt. Es heißt:

„*Kŭmgyo soa paengnyŏn ch'o*      今教小兒百聯抄.  
*miji ki ch'ul ō su su ...*“      未知其出於誰手.

Heute lehrt man den Schulanfängern das *Paengnyŏn ch'o*.

Es ist nicht bekannt, aus wessen Hand es stammt<sup>5</sup>.

## Hintergrund der Textgattung

Mag heute die Zuordnung einer Sammlung von Versen in Chinesisch, und damit in einer Fremdsprache, zur Elementarbildung in Korea erstaunen, war dies bis zu den Anfängen des 27. Jahrhunderts selbstverständlich.

Das Chinesische ist seit seiner Einführung und Verbreitung in Korea zur Zeit der Drei Reiche (57 v. Chr.–668 n. Chr.) in der Erziehung, der Wissenschaft, der Literatur, der Verwaltung und der Politik dominierend. Bis ins 27. Jahrhundert hinein bestimmte das Chinesische in jeder Form das gesamte Bildungssystem. Auf allen Gebieten des Staates und in vielen Gebieten des täglichen Lebens hatte man mit der Übernahme auch das chinesische Kultur- und Bildungsverständnis übernommen. Die Sprache übertrug zudem einen großen Teil des literarischen Milieus der chinesischen kulturellen Elite nach Korea. In diesem Milieu wurde Poesie in offiziellen Dokumenten verwendet, war das Verfassen von Gedichten die Messlatte für Bildung und Intelligenz und wurden Poesie-Sammlungen zusammengestellt und benutzt wie Lexika.

Mit dem Beginn der *Chosŏn*-Dynastie (1392–1910) wurde der Neo-Konfuzianismus in Korea zur Staatsdoktrin. Die Bildung und Erziehung im weltlichen Sinne war komplett auf diese Staatsdoktrin ausgerichtet. Bildung und Erziehung der Führungsschicht dienten der Vorbereitung auf das Prüfungssystem für Staatsbeamte, die dem konfuzianischen Idealbild eines tugendhaften Menschen, *kunja* 君子, entsprechen sollten<sup>6</sup>.

Eine Einführung in die chinesischen Poesie erhielten die Schüler in den allgemeinen privaten (Grund)Schulen, *sŏdang* 書堂<sup>7</sup>. Die Fächer dieser Schulen waren chine-

4 Chŏng Yagyong 丁若鏞, a. a. O., *Cheiljip simunjip cheogwŏn sijip si haildaeju* 第一集詩文集第五卷 ○詩集 詩 夏日對酒 siehe: HMCH, Bd. 281, S. 087c.

5 Ha Hongdo 河弘度, *Kyŏmchaejip kwŏnjigu* 謙齋集卷之九, *Sŏ-pal-ki-sŏl* 序○跋○記○說, *Yŏn'gu soksŏn sŏ* 聯句續選序 siehe: HMCH, Bd. 97, S. 156c.

6 Vgl. Tscheong Yeong-Su, Die Entwicklung des Schulwesens und Probleme der Lehrerbildung in Süd-Korea, Diss., Bonn, 1984, S. 15–17.

7 Rutt, Richard, *The Chinese learning and pleasures of a country school*, Seoul, 1960, reprinted 1969, S. 29.

sische Schrift, Textverständnis chinesischer Texte, chinesische Geschichte, konfuzianische Philosophie, Kalligrafie, Aufsatz und Dichten in Chinesisch<sup>8</sup>. Nachdem die ersten Elementarbücher durchgenommen waren und die Schüler somit erste Grundkenntnisse des Chinesischen besaßen, begann in der Regel im Sommer eine Unterrichtseinheit mit dem Namen *tangŭm* 唐音. Beginnend mit Fünf-Wort-Zeilen über Sieben-Wort-Zeilen lernten die Schüler die chinesischen Dichtervorläufer kennen und rezitieren. Selber dichten erlernten die Schüler zu Beginn mit der Methode des Lückentextes, in dem sie die richtigen chinesischen Zeichen in vom Lehrer vorbereiteten Versen einsetzten. Als nächsten Schritt dichteten die Schüler eigene Gedichte im klassischen Stil, *kosi* 古詩. Relativ frei, mussten die Schüler sich bei diesem Stil nur an zwei Beschränkungen halten: Nur Fünf- oder Sieben-Wort-Zeilen mit einem Reim in jeder zweiten Zeile. Schließlich ging es dazu über, nach engen Regeln Gedichte im modernen Stil, *kŭnch'esi* 近體詩, zu verfassen<sup>9</sup>.

Der damalige Chinesischunterricht zielte auf das Erlernen einer Amts- und Gelehrtensprache, in etwa vergleichbar mit dem Erlernen des Lateinischen, ohne dem Schüler eine Kommunikationsfähigkeit in der chinesischen Sprache vermitteln zu wollen. Die chinesische Schrift erleichtert möglicherweise die Ausblendung der zugrundeliegenden gesprochenen Sprache. Ein chinesischer Text ist komplett lesbar, ohne dass ein einziges Wort tatsächlich chinesisch gelesen wird. Es ist für das Verständnis unerheblich, ob das Zeichen 木 zum Beispiel (koreanisch) *namu*, (sinokoreanisch) *mok*, (japanisch) *ki*, (englisch) *tree*, (deutsch) *Baum* oder (chinesisch) *mù* gelesen wird.

Die Koreaner erlernten Chinesisch mit der sinokoreanischen Aussprache. Die sinokoreanische Lesung ist die koreanisierte chinesische Aussprache des Schriftzeichens. So konnten die Koreaner Chinesisch lesen und schreiben, ohne es tatsächlich zu sprechen.

Ebenso wichtige Orte der Schriftkultur waren die buddhistischen Klöster Koreas. Zwar schwindet der politische Einfluss des Buddhismus in der *Chosŏn*-Zeit, 1392–1910, dies heißt jedoch nicht, dass in diesem Milieu das Schriftgelehrtentum nicht mehr gepflegt wurde. Auch hier bestand die Notwendigkeit der Ausbildung der Novizen in chinesischer Schrift, weil das Schriftgut des koreanischen Buddhismus in Chinesisch gepflegt wurde. Die Ausbildungsstätten der buddhistischen Klöster dienten allgemein dem Erlernen der chinesischen Schriftsprache *hanmun* 漢文. Sie waren für nicht-weltliche wie weltliche Nachkommen offen. Die Einführung in Bereiche der chinesischen Poesie der nicht-weltlichen Nachkommen diente der notwendigen Allgemeinbildung und zielte auf die Meditation. Dichten war gleichbedeutend mit Meditieren<sup>10</sup>. In der umfangreichen Kategorie der koreanischen Dichtung in chine-

8 Vgl. Tscheong Yeong-Su, a. a. O., S. 19–27.

9 Vgl. Rutt, Richard, a. a. O., S. 29, 43–45.

10 Hierzu zum Beispiel: „Ein anderes Wort des Wu K'o (吳可) lautet: »Grundsätzlich gleicht das Dichten der Meditation: Man muß das Tor der Erleuchtung haben.«“ aus: Debon, Günther, Chinesische

sischer Sprache ist diese buddhistische Poesie eine wichtige Unterkategorie. Insbesondere wird die kontemplative Dichtung des Zen-Buddhismus unterschieden, *sónsi* 禪詩, und in weitere Unterkategorien unterteilt<sup>11</sup>.

Es wurde von jedem gebildeten Mönch erwartet, dass er den großen Meistern der chinesischen Poesie nacheiferte und genau wie diese, einerseits zur Meditation und andererseits als Ausdrucksmöglichkeit der meditativen Erleuchtung, dichtete. Die Gedichte der buddhistischen Einsiedler und Mönche standen denen der konfuzianischen Gelehrten in keiner Weise nach, zumal sie nicht mit einer solchen Strenge wie die Konfuzianer dem chinesischen Vorbild verpflichtet waren<sup>12</sup>.

## Entstehung

Weil es hier und da Anmerkungen gibt, die ein *Paengnyŏn ch'ohae* mit einem bestimmten Kompilator in Verbindung bringen, gibt es bezüglich der Urheberschaft verschiedene Theorien. Je nachdem welcher Theorie der Urheberschaft man folgt, variiert der Entstehungszeitraum.

## Aufbewahrung

Bücher und Hefte mit dem Titel *Paengnyŏn ch'ohae*, die keine moderne Textwiedergabe sind, werden in Bibliotheken in Korea, Japan und Russland aufbewahrt.

## Problemstellung

Wer hat wann, wo und zu welchem Zweck, unter Verwendung welcher Quellen und nach welcher Systematik sich veranlasst gesehen, chinesische Vers-Paare mit Sieben-Wort-Zeilen zu sammeln, zu kommentieren und zu veröffentlichen?

Gibt es tatsächlich einen konkreten Ursprung für die verschiedenen Bücher?

## Ziele der Arbeit

Diese Arbeit begibt sich auf die Suche nach Kriterien, die bei der Zusammenstellung der Vers-Paare wichtig waren, und präsentiert Quellen und Übereinstimmungen.

Sie führt ein neues Verständnis der *Paengnyŏn ch'ohae*-Bücher ein, das nicht

Dichtung, Leiden, u. a., 1989, S. 55.

11 Ann-Baron Ok-Sung, „Le rôle de la langue sur la composition des poèmes classiques coréens“ in: *Centre Culture Coréen en France* Hrsg., Culture Coréenne Nr. 67, Paris 2004.

12 Vgl. Hori Victor Sōgen, *Zen sand*, Honolulu, 2003, S. 30–97.

nach einem einzelnen wahren Urheber sucht, sondern die Textzeugen als einen Komplex von vielen Unikaten ohne eine konkrete autoritative Basis sieht.

## Zielbegründung

Die *Paengnyŏn ch'ohae* sind Sammelbändchen mit Doppelversen in chinesischer Schrift. Selbstverständlich stellt sich da die Frage, von welcher Art die Vers-Paare sind und woher sie kommen. Nachforschungen darüber, welche Quellen als Zitate gedient haben, sind seit der Veröffentlichung 1929 von Kakei Iori nicht weitergeführt worden<sup>13</sup>. Dabei hat Kakei Iori nur für 13 Vers-Paare eine Quelle angeben können. So ist die Herkunft der meisten Vers-Paare bis dato unbekannt.

Aus dem Blickwinkel der Erforschung der Lehre trägt die Kenntnis der Quellen dazu bei zu verstehen, was man genau unter Elementarbildung verstanden hat, d.h. welche Quellen auf dem Niveau waren, dass sie für Anfänger in Betracht kamen und welche Quellen waren schon in den untersten Stufen der Lehre wichtig waren. Kakei Iori verifiziert ausschliesslich chinesische Quellen der Poesie der *T'ang*-, 618–906, und *S'ong*-Dynastie, 960–1126. Hatte dieser Zeitraum der chinesischen Poesie hier die didaktische Intention? Sollten die koreanischen Anfänger nur mit Versen aus der chinesischen Poesie vertraut gemacht werden?

Oder aus gesellschaftswissenschaftlicher Sicht gefragt: War die koreanische Gesellschaft so sehr von der chinesischen Schriftkultur dominiert, dass sie in der Elementarbildung komplett auf chinesisches Material zurückgriff und eigene Poesie in chinesischer Sprache vernachlässigte?

Im literaturwissenschaftlichen Bereich möchte diese Arbeit am Beispiel der *Paengnyŏn ch'ohae* einen Beitrag zum wissenschaftlichen Vergleich literarischer Texte und deren Entwicklungsgeschichte leisten.

Dass es verschiedene *Paengnyŏn ch'ohae*-Texte gibt, ist schon seit den Veröffentlichungen von Fujii Murakage 1927 und 1928 bekannt<sup>14</sup> und seither existieren von den verschiedenen Texten Textbeschreibungen. Einige davon sind ausführlich, wie die Beschreibungen von Kakei Iori<sup>15</sup> und Sök Chuyŏn 石朱娟<sup>16</sup>. Andere sind knapp, wie die Beschreibungen von Pak Ŭnyong<sup>17</sup>, Kim Kyŏngsuk<sup>18</sup>,

13 Kakei Iori 算五百里, „*Hyakurenshōkai no kenkyū*“ 百聯抄解の研究 in: *Kokugo to kokubungaku* 國語と國文學 Bd. 6, Tokyo, 1929.

14 Vgl. Fujii Murakage 藤井紫影, „*Hyakurenshō ni tsuite*“ 百聯抄について in: *Shomotsu raisan* 書物禮讚 Bd. 7, Kyoto, 1927, S. 19–24 und „*Futatabi hyakurenshō ni tsuite*“ 再び百聯抄について in: *Shomotsu raisan* Bd. 8, 書物禮讚 8, Kyoto, 1928, S. 19–23.

15 Vgl. Kakei Iori, a. a. O., S. 96–106.

16 Vgl. Sök Chuyŏn 石朱娟, „*Paengnyŏn ch'ohae-üi ibon-e kwanhan pigyo yŏn'gu*“ 《百聯抄解》의 異本에 관한 비교 연구 in: *Kyujanggak* 奎章閣 Bd. 22, Seoul, 1999, S. 71–97.

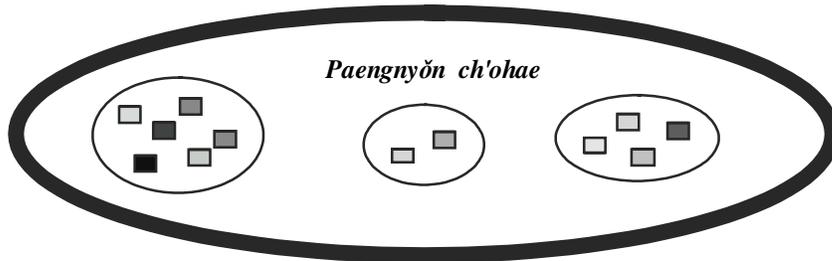
17 Vgl. Pak Ŭnyong 朴恩用, *Paengnyŏn ch'ohae* 百聯抄解, *Kugŏ kungmunhak charyo chip* 國語國文資料集 Bd. 1, Taegu, 1960, S. 28–29.

18 Vgl. Kim Kyŏngsuk 金敬淑, „*Paengnyŏn ch'ohae haeje*“ 百聯抄解 解題 in: *Kugŏ kungmunhak*

Chang Songnyön<sup>19</sup>, Sin Ch'unja 申春子<sup>20</sup>, Ch'oe Pömhun 崔範勳<sup>21</sup>, Chöng Iksöp 丁益燮<sup>22</sup>, Chön Ilju 田日周<sup>23</sup> und Pae Mungyöng 裴文卿<sup>24</sup>.

Schwierig für alle Beschreibungen ist, dass unter den Textzeugen sowohl unterschiedliche Versionen vorkommen, als auch Abschriften, Kopien, Reproduktionen und Wiederauflagen von vorhandenen Versionen gefertigt wurden. Textdifferenzen sind so durch die Tatsache entstanden, dass es sich um verschiedene Versionen der Textzeugen handelt, und durch die Tatsache, dass der Text beim Kopieren der Vorlage verändert wurde.

Die Textzeugen verhalten sich also wie Gruppen verschiedener Mengen mit unterschiedlichen Elementen.



Bei einer einfachen Aufreihung und Beschreibung der Textzeugen wird dieses Verhältnis nicht unbedingt deutlich.

Den ersten Versuch, die Textzeugen zu gruppieren unternimmt, Sim Chaewan, in dem er in einer Tabelle die Verse aufreihet und dabei die Rangnummer der Verse von acht verschiedenen Textzeugen nennt<sup>25</sup>. Das Verwenden unterschiedlicher chinesischer Zeichen ist in der Tabelle ebenfalls eingetragen. Chang Söngnyön ergänzt

yön'gu 國語國文學研究 Bd. 4, *Hyosöng yöja taehakkyo* 曉星女子大學校, 1973, S. 121–124.

19 Vgl. Chang Söngnyön 張錫連: „Paengnyön ch'ohae ibon'go“ 「百聯抄解」異本考 in: *Ch'öngju taehak nommunjip* 清州大學論文集 Theses Collection, humanist and social science Bd. 12, Cheongju college, *Ch'öngju taehak* 清州大學, *Ch'öngju*, 1979, S. 11–13.

20 Vgl. Sin Ch'unja 申春子, *Paengnyön ch'ohae* 百聯抄解, Seoul, 1980, S. 5–11.

21 Vgl. Ch'oe Pömhun 崔範勳, „Paengnyön ch'ohae (Tonggyöng teabon)-üi kugöhakchök yön'gu“ 「百聯抄解」(東京大本)의 國語學的 研究 in: *Kyönggi taehak nommunjip* 京畿大學論文集 Bd. 13, Seoul, 1983, S. 11–16.

22 Vgl. Chöng Iksöp 丁益燮, „Paengnyön ch'ohae ko“ 《百聯抄解》攷 in: *Han'guk shiga munhak non'go* 韓國詩文學論考, *Kwangju*, 1987, S. 988–989.

23 Vgl. Chön Ilju 田日周, „Paengnyön ch'ohae-e nat'an an taegu-üi chongnyu-wa kuhyöngsik“ 百聯抄解에 나타난 대구의 種類와 句形式 in: *Yöngnam hammunhak* 嶺南漢文學 Bd. 2, *Taegu*, 1997, S. 109–111.

24 Vgl. Pae Mungyöng 裴文卿, „Yökyoku to 『Hyakurenshökai』“ 謠曲と『百聯抄解』 in: *Kodai chüsei bungaku ronkō* 古代中世文學論考 Bd. 5, Tokyo, 2001, S. 255–261.

25 Vgl. Sim Chaewan 沈載完, „Paengnyön ch'ohae yön'gu“ 百聯抄解 研究 in: *Ch'önggu taehak nommunjip* 青丘大學論文集 Bd. 8, *Taegu*, 1965, 29–35.

diese Tabelle mit einem weiteren Textzeugen<sup>26</sup>. Rückschlüsse aus dieser Tabelle führen dazu, dass die japanischen Textzeugen zueinander in Beziehung gestellt werden und ein Abhängigkeitsverhältnis für zwei koreanische Bücher erkannt wird.

Choe Põmhun versucht als erster, einen Stammbaum zu entwickeln<sup>27</sup>. Problematisch ist allerdings, dass er die Textzeugen zuvor in die Kategorien Blockdruck, Abschrift und Druckbuch von beweglichen Lettern einteilt. So kann er z. B. das von Sim Chaewan und Chang Sõngnyõn gefundene Verhältnis der japanischen Textzeugen nicht darstellen.

Erst in der Arbeit von Pae Mungyõng werden die Textzeugen wieder gruppiert. Es werden vier Gruppen gebildet, die als zwei Gruppen mit japanischen Textzeugen und zwei Gruppen mit koreanischen Textzeugen grob umschrieben werden können<sup>28</sup>.

Der Versuch, die verschiedenen Textzeugen umfassend in Gruppen zu gliedern und die Gruppen zueinander in Beziehung zu setzen, wurde in keinem einzigen Fall unternommen und ist mir auch sonst nicht bekannt.

Hier möchte diese Arbeit einen Versuch wagen, die Textzeugen als eine Gesamtheit zu verstehen, in der auf verschiedenen Ebenen Abhängigkeiten existieren. Die Beschreibung der Textzeugen und der Vergleich der Textzeugen nach verschiedenen Gesichtspunkten sollen am Ende einen Eindruck der Gesamtheit *Paengnyõn ch'ohae* bieten.

## Methode der Arbeit

Die Arbeit beginnt mit einer detaillierten Präsentation der verschiedenen Textzeugen und ordnet hier schon verschiedene Textzeugen in Gruppen ein, die später bei der Suche nach Ursprung und Entwicklung der *Paengnyõn ch'ohae* wieder aufgenommen werden.

Über die detaillierte Vorstellung der einzelnen Textzeugen und über einen kurzen Exkurs bezüglich des im Titel *Paengnyõn ch'ohae* enthaltenen Begriffs *yõn* 聯, kommt die Arbeit zu der Frage nach Kriterien der Zusammenstellung.

Die Vers-Paare werden daraufhin untersucht, ob bestimmte Topoi, bestimmte Dichter oder bestimmte Epochen, oder ob ein bestimmtes Stilmittel bestimmend gewesen sind.

<sup>26</sup> Vgl. Chang Sõngnyõn, a. a. O., S.16–22.

<sup>27</sup> Vgl. Ch'oe Põmhun, a. a. O., S. 15.

<sup>28</sup> Die vier Gruppen dienen auch dazu eine Tabelle zu erstellen, die den Vergleich der Reihenfolge der Vers-Paare ermöglichen soll. In der Tabelle ist zudem der Seitenumbruch der Textzeugen markiert. Erstaunlicherweise verläuft die Reihenfolge der verschiedenen japanischen Textzeugen nicht parallel. Hier steht Pae Mungyõng im Widerspruch zu den Feststellungen von Sim Chaewan und Chang Sõngnyõn. Da ich bei der Tabelle von Pae Mungyõng auch feststellen musste, dass Spalten vertauscht wurden, gehe ich davon aus, dass die Tabelle die Sachlage nicht richtig wiedergibt. Vgl. Pae Mungyõng, a. a. O., S. 261–263.

Bestimmte Topoi werden sichtbar bei den Untersuchungen der Worthäufigkeit. Solche Untersuchungen wurden durchgeführt von Pak Pyöngch'öl<sup>29</sup> und von Chöng Iksöp<sup>30</sup>, auf die hier zurückgegriffen werden kann.

Die Untersuchung, ob bestimmte Dichter oder eine bestimmte Epoche bei der Zusammenstellung der Verse der *Paengnyön ch'ohae* maßgebend gewesen sind, hat als Fundament die von Kakei Iori verifizierten Quellen<sup>31</sup>. Mit modernen Hilfsmitteln, unter anderem der Möglichkeiten des World Wide Webs, werden ostasiatische Quellen nach übereinstimmenden Doppelversen untersucht und die Ergebnisse ausführlich dargestellt.

Verschiedene Stilmittel der chinesischen Poesie werden anschließend vorgestellt und nach ihrer Relevanz bei der Zusammenstellung der Vers-Paare der *Paengnyön ch'ohae* hinterfragt. Die Relevanz wird danach bewertet, wie häufig ein bestimmtes Phänomen, gemessen an der Gesamtheit der Doppelverse, auftaucht.

Den Zugang zur Herkunft und Entwicklung der *Paengnyön ch'ohae*-Bücher verschafft sich diese Arbeit, in dem sie zunächst die traditionellen Annahmen zur Autorschaft schildert und die Argumente hinterfragt. Die Frage, wer wohl in Korea ein Interesse daran hatte, ein Lehrbuch zu verfassen, und neu gefundene Quellen für einige Vers-Paare, haben mich zu der Erkenntnis geführt, dass es auch eine Alternative zu den traditionellen Annahmen der Autorschaft gibt. Diese Alternative deutet darauf hin, dass es nicht einen bestimmten, einen nennbaren Kompilator gegeben hat, sondern dass viele Hände am Werk gewesen sind.

Ich meine daher, dass nicht der Versuch, die *Paengnyön ch'ohae* auf einen einzigen Ursprung zurückzuführen, zum Erfolg führen wird, sondern dass die *Paengnyön ch'ohae* als komplexes Gesamtgefüge zu verstehen sind. In dieses Gefüge möchte ich eindringen, indem ich die verschiedenen Textzeugen auf textliche sowie orthografische Differenzen untersuche und die Reihenfolge der Vers-Paare der Textzeugen vergleiche.

Eine zeitliche Dimension erhält das Gesamtgefüge bei der Betrachtung sprachhistorischer Merkmale. Diese Betrachtung ist möglich durch den koreanischen Textanteil einiger Textzeugen, in dem orthografische Merkmale des 15. oder 16. Jahrhunderts auftauchen. Mit Hilfe von einigen ausgesuchten Merkmalen wird an verschiedenen Textzeugen die Sprache des 15. oder 16. Jahrhunderts festgestellt und so für diesen Zeitraum eine historische Ordnung der Textzeugen erreicht. Ebenso dient der Vergleich der Gestaltung der Druckplattenmitte einiger Textzeugen, die als Blockholzdruck überliefert sind, der zeitlichen Dimensionierung. Die Gestaltung der

29 Vgl. Pak Pyöngch'öl 朴秉喆, „*Paengnyön ch'ohae chasök öhwi-üi t'ükch'ing-e kwanhan yön'gu – ch'önjamun chasokkwa-üi pigyo-rül chungsim-üro* – “ 「百聯抄解」 字釋 語彙의 特徵에 관한 研究 – 千字文 字釋과의 比較를 中心으로 – in: *Kugösa-wa ch'aja pyogi* 國語史와 借字表記, Seoul, 1995, S. 731–749.

30 Vgl. Chöng Iksöp, a. a. O., S. 987–1007.

31 Vgl. Kakei Iori, a. a. O., S. 120ff.

Mitte der Holzdruckplatten war verschiedenen Moden unterworfen und kann so zur historischen Ordnung mit herangezogen werden.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse rufen für die *Paengnyŏn ch'ohae* ein Bild eines lebendigen Komplexes hervor. Dieser lebendige Komplex, der an beliebigen Stellen aufbricht und sich verjüngt, der an anderen Stellen verödet und abstirbt oder der an Okulationsstellen völlig Neues aufnimmt, führt diese Arbeit schlussendlich zu dem von Deleuze und Guattari eingeführten Begriff des Rhizoms<sup>32</sup>.

## Kurzüberblick über die Textzeugen

Kurzüberblick über die Texte nach folgenden Merkmalen:

1. Erhalten als Einzelexemplar oder durch verschiedene Exemplare
2. Chinesischer Text oder Text mit koreanischer Übersetzung
3. Annotationen am chinesischen Text
4. Blockdruck, Druck, Abrieb oder Handschrift
5. Textanordnung
6. Versform
7. Versanzahl

### 7.2.1 *Paengnyŏn ch'ohae Tonggyŏng taehak pon* 百聯抄解 東京大學 本

1. Einzelexemplar
2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung mit koreanischer Übersetzung
4. Blockdruck
5. Vertikal, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 100 Vers-Paare

### 7.2.2 *Paengnyŏn ch'ohae P'iram-sŏwŏn pon* 百聯抄解 筆岩書院 本 / *Karam pon* 百聯抄 가람 本

1. Verschiedene Exemplare
2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung und Tonangabe
4. Blockdruck
5. Vertikal, Text von rechts nach links

<sup>32</sup> Deleuze, Gilles und Guattari, Félix, Rhizom, Berlin, 1977.

- 6. Sieben-Wort-Verse
- 7. 99 Vers-Paare

7.2.3 *Ilsa (mun'go) pon* 百聯抄解 一蓑文庫 本

- 1. Verschiedene Exemplare
- 2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
- 3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung
- 4. Blockdruck
- 5. Vertikal, Text von rechts nach links
- 6. Sieben-Wort-Verse
- 7. 100 Vers-Paare

7.2.4 *Paengnyŏn ch'ohae Aston pon* 百聯抄解 Aston 本

- 1. Einzelexemplar
- 2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
- 3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung
- 4. Blockdruck
- 5. Vertikal, Text von rechts nach links
- 6. Sieben-Wort-Verse
- 7. 100 Doppelverse

7.2.5 *Paengnyŏn ch'ohae Songgwangsa pon* 百聯抄解 松廣寺 本

- 1. Verschiedene Exemplare
- 2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
- 3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung
- 4. Blockdruck
- 5. Vertikal, Text von rechts nach links
- 6. Sieben-Wort-Verse
- 7. 90 Doppelverse, zum Teil durch einen Anhang aus weiteren Doppelzeilen unterschiedlicher Wortzahl erweitert

7.2.6 *Paengnyŏn ch'ohae Chang Sŏngnyŏng pon* 百聯抄解 張錫連 本

- 1. Verschiedene Exemplare
- 2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
- 3. Angabe der sinokoreanischen Lautung vor der koreanischen Übersetzung
- 4. Blockdruck und Abschrift

5. Vertikal, unterteilt in oberen und unteren Textbereich, Text von rechts nach links
6. Fünf- und Sieben-Wort-Verse
7. 79 (Sieben-Wort)-Doppelverse

7.2.7 *Paengnyŏn ch'o Kyungbook pon* 百聯抄 慶北大學 本

1. Einzelexemplar
2. Chinesischer Text mit koreanischer Übersetzung
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Handschrift
5. Vertikal, unterteilt in oberen und unteren Textbereich, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 100 Doppelverse

7.2.8 *Paengnyŏn ch'ohae Kyemyung taehak pon* 百聯抄解 啓明大學 本

1. Einzelexemplar
2. Chinesischer Text
3. Annotierte chinesische Schriftzeichen: sinokoreanische Lautung und Tonangabe
4. Blockdruck
5. Vertikal, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 98 Doppelzeilen

7.2.9 *Paengnyŏn ch'o Kyungbook taehak pon* 百聯草 慶北大學 本

1. Einzelexemplar
2. Chinesischer Text
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Handschrift
5. Vertikal, Text mit oberer und unterer Hälfte, von oben nach unten, von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 109 Doppelzeilen

7.2.10 *Paengnyŏn ch'ohae Yeungnam taehak p'ilsabon* 百聯抄解 嶺南大學  
筆寫本

1. Einzelexemplar

2. Chinesischer Text
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Handschrift
5. Vertikal, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 95 Doppelverse

7.2.11 *Paengnyŏn ch'o Sim Chaewan pon* 百聯抄 沈載完 本

1. Verschiedene Exemplare
2. Chinesischer Text
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Handschrift und moderner Druck
5. Druck: vertikal, Text mit oberer und unterer Hälfte, von oben nach unten, von rechts nach links
6. Fünf- und Sieben-Wort-Verse
7. 100 (Sieben-Wort)-Doppelverse

7.2.12 *Paengnyŏn ch'ohae Ch'oe Pŏmhun pon* 百聯抄解 崔範勳 本

1. Einzelexemplar
2. ?
3. ?
4. Handschrift
5. ?
6. Sieben-Wort-Verse und andere
7. 84 Doppelverse

7.2.13 *Paengnyŏn ch'ohae Konoē pon* 百聯抄解 近衛 本

1. Einzelexemplar
2. Chinesischer Text
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Druck mit beweglichen Lettern
5. Vertikal, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 100 Doppelverse

7.2.14 *Paengnyŏn ch'o Ishida Motosue pon / Paengnyŏn ch'o Kakei Iori pon* 百聯抄 石田元季 本 / 百聯抄 笈五百里 本

1. Verschiedene Exemplare
2. Chinesischer Text
3. Keine Annotation der chinesischen Zeichen
4. Abrieb
5. Vertikal, Text von rechts nach links
6. Sieben-Wort-Verse
7. 100 Doppelzeilen

7.2.15 *Paengnyŏn ch'o Sin Ch'unja / Yang Susong pon* 百聯抄解 申春子/ 梁秀松 本

1. Einzelexemplar
2. ?
3. ?
4. Abschrift
5. ?
6. Sieben-Wort-Verse
7. ?